

Überreicht vom Verfasser.

**Über die von G. L. Suvorov  
beschriebenen Cerambyciden-Arten  
(Coleoptera).**

Von

**N. N. Plavilstshikov, Moskau.**

---

Abdruck aus:

**„Entomologische Blätter“.**

Herausgegeben

von

**Richard Kleine**

Stettin.

---

27. Jahrgang 1931.

---

Berlin W. 57.

Verlag Fritz Pfennigstorff.

und im Gegensatz zu *ceylanica* etwas runzlig verfließend, länger und mehr abstehend behaart, auch das ♀ dicht behaart, sehr viel dichter und auffälliger als bei *ceylanica*. Hauptpunktierung aus zahlreicheren, mehr queren (bei *ceylanica* runden) Punkten bestehend, beim ♂ etwas feiner als bei dem von *ceylanica*. Rippen der Flügeldecken etwas breiter und etwas schwächer erhaben als bei *ceylanica*. Die 1. Rippe sehr lang, am Anfang des letzten Sechstels bis Achtels (bei *ceylanica* Viertels bis Fünftels) frei endend oder mehr oder weniger deutlich in die Naht oder die 2. Rippe einmündend, die 4. infolgedessen ziemlich weit vor dem Ende der 1. in die 3. mündend, die 3. mündet ganz kurz vor dem Ende der 2. in diese oder erreicht mehr oder weniger deutlich neben ihr kurz vor der Flügeldeckenspitze die Naht. Beine mäßig schlank, die Tarsen sehr schlank, an den Vorderbeinen etwas länger als, an den Mittelbeinen so lang wie die Schienen. Die Schienen außen viel gröber granuliert als beim gleichen Geschlecht von *ceylanica*, beim ♀ die Vorderschienen geradezu gezähnelte. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2.-4. zusammen.

Von *ceylanica* durch das längere 1. Tarsenglied, von den übrigen beschriebenen Arten durch die Merkmale der Untergattung *Parennometes* unterschieden. *Callirrhapis reticulata* Wat. und *Ennometes obscura* Pic weichen von der vorliegenden Art durch die Queräderchen der Flügeldecken ab.

Typus und Allotypus im Britischen Museum, London, Paratypen im Museum für Tierkunde zu Dresden und im Forest Research Institute, Dehra Dun.

(Schluß folgt.)

## Über die von G. L. Suvorov beschriebenen Cerambyciden-Arten (Coleoptera).

Von N. N. Plavilstshikov, Leiter des Biolog. Laboratoriums  
des Plechanov'schen Polytechnikums in Moskau.

### I.

Herr G. L. Suvorov hat in Revue Russe d'Entomologie eine lange Reihe der neuen Cerambyciden-Arten (besonders *Dorcadion* und *Neodorcadion*) beschrieben. Da die Suvorov'schen Beschreibungen nicht immer klar und seine „Typen“ für viele Coleopterologen nicht bekannt sind, so glaube ich, daß eine Übersicht über alle Suvorov'schen Arten sehr nützlich ist. Für die Suvorov'schen Beschreibungen, welche nur russisch publiziert sind, habe ich deutsche Übersetzung gegeben (nur in den Fällen, wenn diese Beschreibung für gute Art oder Variationen gilt). Ich habe in den Jahren 1914-1916 die Suvorov'schen Typen studiert (in seiner Collection), dann habe ich in meiner Collection mehrere Suvorov'sche „Cotypen“, ferner hatte ich diese „Cotypen“ auch in der Collection des Herrn V. Schavrov studiert.

*Acmaeops* (s. str.) *amurensis* Suv. aus Ost-Sibirien (R. R. E. <sup>1)</sup>, XV,

<sup>1)</sup> R. R. E. = Revue Russe d'Entomologie, wo alle Suvorov'schen Beschreibungen (teilweise nur russisch) publiziert sind.

1915, p. 346) ist von *Acm. angusticollis* Gebl. (1833) nicht verschieden. Diese Art war, wie es scheint, für G. L. Suvorov ganz unbekannt, und deshalb hatte er seine „*amurensis*“ als eine „*nova species*“ beschrieben. — Vgl. N. N. Plavilstshikov, Rev. Rus. Ent., XVI, 1916, p. 19 und XVII, 1921, p. 110.

*Agapanthia* (s. str.) *melancholica* Suv. aus Transbaicalien (R. R. E., XIII, 1913, p. 79) war nach abgeriebenen Exemplaren der *A. daurica* Ganglb. (1884) beschrieben. — Vgl. N. Plavilstshikov, Encycl. Entom., Col., II, 2, 1927, p. 61 und Col. Centrbl., III, 1929, p. 132.

*Agapanthia* (s. str.) *transbaicalica* Suv. aus Transbaicalien (R. R. E., XIII, 1913, p. 80) = *A. alternans* Fisch. 1842 (= *coeruleonigra* Rtt. 1896). — Vgl. N. Plavilstshikov, Enc. Ent. Col., II, 1927, p. 61 und Ent. Nachrbl. III, 1929, p. 103.

*Oberea amurica* Suv. aus dem Amur-Gebiet (R. R. E., XIII, 1913, p. 78) ist nur eine Aberration von *O. vittata* Blessig (1873). Die Synonymie, welche H. M. Pic in Mat. Long., IX, 2, 1915, p. 9 gegeben hat, ist nicht ganz richtig, da die *O. rosinae* Pic (nach Pic ist die *O. amurica* Suv. = *O. rosinae* Pic) eine Aberration von *O. depressa* Gebl. ist.

*Oberea transbaicalica* Suv. aus Transbaicalien (R. R. E., XIII, 1913, p. 78) ist eine gut umgrenzte Art, welche von *O. vittata* Bless. durch Punktierung der Flügeldecken und des Pronotums, durch Körperbehaarung usw. leicht zu unterscheiden ist.

*Phytoecia* (*Musaria*) *affinis altaica* Suv. von Altaj (R. R. E., XIII, 1913, p. 79) ist eine gute Subspecies der europäischen *Musaria nigripes nigripes* Voet [*M. affinis* Harr. 1784 = *M. nigripes* Voet 1778]. Wie die caucasischen Formen der *M. nigripes* hat diese Subspecies schwarze, fast kahle Flügeldecken (ohne seidenartige Behaarung). Dieses Merkmal ist für die alpinischen Formen (Berg-Formen) der *M. nigripes* sehr charakteristisch und ist bei diesen sehr konstant. Durch Flügeldeckenbehaarung ist *M. nigripes altaica* Suv. den caucasischen Formen (*starki* u. a.) näher als der europäischen *M. nigripes nigripes* Voet.

*Dorcadion* (s. str.) *argonauta* Suv. aus Erivan-Gebiet in Transcaucasien (R. R. E., XIII, 1913, p. 74) ist eine Art aus der *causicum*-Gruppe. Von *D. causicum* Küst. (= *sericatum* Kryn.) durch kräftige Fühler und kürzere gedrungene Gestalt leicht zu unterscheiden.

*D. argonauta* ab. ♀ *pallescens* Suv. (l. c., p. 75) ist eine andere Form des ♀. Die Weibchen bei *D. argonauta* sind nach Toment und Färbung den ♂♂ ähnlich, einzelne Weibchen sind aber wie bei *D. causicum* tomentiert. Die letzteren hat G. Suvorov als ab. *pallescens* beschrieben (einen Fall der Weibchen-Heterochromie, welcher bei *Dorcadion* nicht selten ist).

*Dorcadion* (s. str.) *kurda* Suv. aus Kars-Gebiet: Sarykamysch (R. R. E., XIII, 1913, p. 76) ist von *D. argonauta* Suv. nicht zu trennen (vgl. N. Plavilstshikov, Enc. Ent. Col., II, 2, 1927, p. 51). Die Halschildsdornen, welche nach Suvorov bei *kurda* stark entwickelt und

kugelförmig sind, die Größe und der Töment des Schildchens sind bei *D. caucasicum* und *D. argonauta* sehr variabel. Ich habe eine Serie der *D. kurda* und *D. argonauta* studiert und habe keine Merkmale für die Unterscheidung dieser Arten gefunden. Die „Typen“ der *D. argonauta* und *D. kurda* sind identisch.

*Dorcadion* (s. str.) *dobrovljanskii* Suv. aus Erivan-Gebiet in Transcaucasien (R. R. E., XV, 1915, p. 116, nur russisch) = *D.* (s. str.) *scabricolle* Dalm. f. *typica*. Vgl. N. Plavilstshikov, Mus. Caucas., IX, 1916, p. 246, und Enc. Ent. Col., II, 2, 1927, p. 51. *D. dobrovljanskii* Suv. war nach etwas von der typischen *scabricolle* abweichenden Exemplaren beschrieben.

*Dorcadion* (s. str.) *scabricolle elisabetholicum* Suv. aus Elisabethpol in Transcaucasien (R. R. E., XV, 1915, p. 119, nur russisch) = *D. scabricolle* Dalm. ab. (vgl. N. Plavilstshikov, Bull. Mus. Cauc., IX, 1916, p. 247; Revue Rus. d'Ent., XVII, 1921, p. 111; Enc. Ent. Col., II, 2, 1927, p. 51). Unterscheidet sich vom typischen *D. scabricolle* nur durch die weißen Basalmakeln der Flügeldecken, welche bei *elisabetholicum* mehr entwickelt sind. G. Suvorov hat diese Form als geographische (Subspecies) beschrieben; da in der Umgegend der Elisabethpol auch die typischen *D. scabricolle* weit verbreitet ist, hat *elisabetholicum* keinen geographischen Charakter und ist höchstens nur eine Aberration.

*Dorcadion* (s. str.) *goktschanum* Suv. von See Goktscha in Transcaucasien (R. R. E., XV, 1915, p. 117, nur russisch) = *D.* (s. str.) *sulcipenne* Küst. (1847) var. (vgl. N. Plavilstshikov, Enc. Ent. Col., II, 2, 1927, p. 51). Unterscheidet sich von der typischen *D. sulcipenne* durch den Flügeldeckentöment, welcher mehr dicht und mehr hell bei ♂ ist; ♀ wie das ♂ tomentiert (dunkel, nicht braun). Wie es scheint, hat diese Variation keinen geographischen Charakter. Mit *D. maljuzhenkoi* Pic, mit welchem G. Suvorov seine Art verglichen hat, hat *D. goktschanum* keine Ähnlichkeit.

*Dorcadion* (s. str.) *armenum* Suv. von See Goktscha in Transcaucasien (R. R. E., XV, 1915, p. 117, nur russisch) = *D.* (s. str.) *sulcipenne* Küst. (1847) ab. (vgl. N. Plavilstshikov, Enc. Ent., l. c., p. 50). Unterscheidet sich vom typischen *D. sulcipenne* durch den Flügeldeckentöment: die Flügeldecken sind braun sammetartig, mit weißen linienförmigen Suturalstreifen; längs dem Suturalstreifen zieht eine breite, braune, sammetartige Binde.

*Dorcadion* (s. str.) *hauseri* Rtt. var. *obliteraticostum* Suv. aus der Umgegend von Przewalsk in Semiretshje-Gebiet (R. R. E., XIII, 1913, p. 67). Sehr interessante Variation, unterscheidet sich von f. *typica* durch die Flügeldecken, welche nur mit einer Schulterrippe versehen sind. Anstatt der Rückenrippe befindet sich an der Basis der Flügeldecken eine Beule in der Art einer kurzen, breiten, stark entwickelten Rippe, welche dicht, schwarz, sammetartig bekleidet ist.

*Dorcadion* (s. str.) *amydon* B. Jac. (= *dsungarieum* Pic).

1. Ab. *hypertaenium* Suv. (R. R. E., XIII, 1913, p. 70) aus Semiretschje-Gebiet: Fluß Ili, Dzsharkent-Gebiet, Tyschkau.

2. *Ab. epitaenium* Suv. (l. c., p. 70) aus Semiretschje-Gebiet: Tyschkan (prope Dzharkent).

Unterscheiden sich von der typischen Form durch die Zahl der weißen Flügeldeckenstreifen: bei *f. typica* drei, bei Aberrationen vier; bei *ab. hypertaenium* ist das 1. Fühlerglied rötlich oder bräunlich, die Beine rötlich oder bräunlich mit dunkleren Schenkelspitzen und Schienen; bei *ab. epitaenium* ist das 1. Fühlerglied schwarz, die Beine schwarz, zuweilen bräunlich.

*Dorcadion* (s. str.) *tristriatum* Suv. von Nord-Caucasus (R. R. E., XIII, 1913, p. 71) ist mit *D.* (s. str.) *striolatum* Kraatz (1873) identisch. Vgl. N. Plavilstshikov, Rev. Rus. d'Ent., XV, 1915, p. 225, XVII, 1921, p. 111; Enc. Ent. Col., II, 2, 1927, p. 53.

*Dorcadion* (s. str.) *striatiforme* Suv. aus Terek-Gebiet (Nord-Caucasus) (R. R. E., XIII, 1913, p. 73) ist nur eine Variation, vielleicht eine Aberration von *D.* (s. str.) *striolatum* Krtz.

*Dorcadion* (s. str.) *striatum* Dalm. var. *estriatum* Suv. aus Terek-Gebiet im Nord-Caucasus (R. R. E., XIII, 1913, p. 73) ist nur eine Aberration. Von der typischen Form durch folgende Merkmale unterschieden: die sammetartigen Streifen der Flügeldecken fehlen beim ♂.

*Dorcadion* (s. str.) *cineriferum* Suv. von dem See Goktscha in Transcaucasien (R. R. E., IX, 1909, p. 290). Mit dem *D.* (s. str.) *glaucum* Fald. nahe verwandt, die Flügeldecken sind aber mit grauem Toment bekleidet; Humeralrippe nicht kahl und glänzend (wie bei *glaucum*); Flügeldecken ohne schwarze Längsbinde auf dem Rücken (bei *glaucum* ist diese häufig verkürzt), Flügeldeckentoment weniger dicht und mehr seidenartig. Beim Weibchen sind die Flügeldecken mehr oval.

*Dorcadion* (s. str.) *litigiosum otschakovi* Suv. aus dem südwestlichen Rußland (R. R. E., XIII, 1913, p. 81). Unterscheidet sich von der typischen *D. litigiosum* Ganglb. nur durch die Körperform: langgestreckt, die schmalen Seitenränder der Flügeldecken verlaufen bis  $\frac{3}{4}$  ihrer Länge fast parallel. *D. litigiosum otschakovi* ist eine geographische Form (Subspecies) und vertritt, wie es scheint, im südwestlichen Rußland (Cherson) und Bessarabien den typischen *D. litigiosum litigiosum* Ganglb.

*Dorcadion* (s. str.) *luctuosus* Suv. aus Alexandropol in Transcaucasien (R. R. E., XIII, 1913, p. 76). Eine sehr interessante Art, welche durch ihre langgestreckte Körperform und der Verteilung der schmutzigweißen Binden auf den Flügeldecken einem kleinen *Compsodorcadion* gleicht. Da *D. luctuosus* nur in wenigen Exemplaren (und davon nur ♂-Exempl.) bekannt ist, so ist es unmöglich, sicher zu konstatieren, ob es eine selbständige Art oder eine Variation ist.

*Dorcadion* (s. str.) *demokidovi* Suv. aus Mukusan (Sichnach-Distr.) in Transcaucasien (R. R. E., XV, 1915, p. 115). Sehr interessante Art aus der *scabricolle*-Gruppe, welche durch ihr Flügeldeckentoment leicht zu unterscheiden ist. G. Suvorov hat diese Art nur russisch beschrieben. Ich gebe eine genaue Übersetzung dieser Beschreibung:

„♂. Stirn ziemlich stark gewölbt, dicht und grob punktiert; Stirn und Scheitel mit einer Längsfurche, jederseits derselben mit dichten braunen Tomentflecken; Scheitel stark gewölbt, dicht, schwarz, sammetartig behaart, mit zwei ziemlich breiten weißen Tomentbinden, welche den Vorderrand des Halsschildes nicht erreichen. Fühler kräftig und dick, etwas kürzer als die Flügeldecken ( $\frac{3}{4}$  der Körperlänge); 1. Glied rötlich, an der Spitze etwas dunkler; 2. und 3. Glied rötlich, an der Spitze schwarz, die restlichen Glieder schwarz.

Halsschild quadratisch, ziemlich gewölbt; der Vorderrand gerade abgeschnitten, Hinterrand etwas gerundet; sehr grob und runzelig punktiert; fast kahl mit linienförmiger weißer Mittelbinde und kleinen sammetartigen Makeln beiderseits derselben; Seitendorne kräftig, ziemlich spitzig, gerade nach außen gerichtet. Schildchen länglich-dreieckig, dicht weiß tomentiert.

Flügeldecken oval, die Schultern gerundet, ihre Basis so breit wie der Hinterrand des Halsschildes; fast kahl, fein und dicht punktiert, mit groben zerstreuten Punkten; längs des ziemlich breiten weißen Suturalstreifen mit breiten schwarz-sammetigen Streifen. Auf der Basis mit sehr kurzen Humeral- und Discalabdrücken; Humeralrippe auf der Basis gerunzelt, in der Mitte nicht dicht aber grob punktiert. Epipleuren mit einzelnen weißen Haaren bekleidet; die Spitze etwas rötlich.

Beine kräftig und dick, rötlich, nur die Spitzen der Tarsalglieder gedunkelt; dicht weiß tomentiert. Die Unterseite schwarz, fein punktiert, nicht dicht behaart.

♀. Um  $1\frac{1}{2}$  mal größer als ♂, mit stark abgerundet-verbreiterten Flügeldecken; die Fühler nicht länger als der halbe Körper. Die sammetartigen Streifen, welche längs der Suturalbinde gehen, sind fast doppelt so breit als beim ♂; die Flügeldecken nicht so kahl wie beim ♂, sonst dicht dunkel bekleidet, an der Basis mit einem kurzen sammetartigen Streifen oder länglichen Makel. Dorsaleindruck zieht bis zur Mitte der Flügeldecken, Humeraleindruck fast bis zur Flügeldeckenspitze verlängert; Humeraleindruck in seiner Basalhälfte mit ziemlich großen Höckerchen dicht bedeckt, auf der Basis mit einem verkürzten weißen Bindchen. Humeralrippe stark gerunzelt.

♂ Länge 12 mm, Br. 5 mm, ♀ L. 15 mm, Br. 7 mm. Mukusau, distr. Signach, gub. Tiflis, 11. IV. 1914 (Transcaucasien).

*Dorcadion* (s. str.) *borodini* Suv. aus Stavropol-Gebiet im Nordcaucasus (R. R. E., XV, 1915, p. 118) = *D.* (s. str.) *ciscaucasicum* B. Jac. (1900) var.

„1. und 2. Fühlrglieder ganz rot, 3. und 4. an der Spitze schwärzlich, die folgenden bräunlich; 1. Glied so lang wie die 2. und 3. zusammen. Halsschild quer,  $1\frac{1}{2}$  mal breiter als lang, mit kurzen aber kräftigen Seitendornen, breiter weißer Längsbinde und sehr breiten Seitenbinden. Flügeldecken mit gerundeten Schultern, bis zur Mitte allmählich verbreitert, dann nach und nach verengt. Humeralstreif weiß, sehr breit, fast 4 mal breiter als der Dorsalstreif; dieser ist an der Basis mit dem Humeralstreif verschmolzen und erreicht die Spitze der Flügel-

decken nicht, Suturalstreif auf der Spitze mit den Humeralstreifen verbunden. Beine rot, nur die Tarsalglieder sind auf der Basis gedunkelt.

♂ L. 10,5 mm, Br. 3,5 mm.“

Von *D. ciscaucasicum* B. Jac. durch Flügeldeckenzeichnung leicht zu unterscheiden.

*Dorcadion* (s. str.) *karsense* Suv. aus Kars-Gebiet (R. R. E., XV, 1915, p. 118, nur russisch).

„Stirn dicht bräunlich weiß anliegend behaart, länglich gefurcht; Scheitel länglich gefurcht, beiderseits dieser Furche mit zwei breiten braunen sammetartigen Binden; dicht bräunlich weiß anliegend behaart. Fühler dick und kräftig, bis ins letzte Drittel der Flügeldecken reichend; 1. Glied rötlich, sehr dick, so lang wie die 2. und 3. zusammen; 2., 3. und die folgenden Glieder schwarz. Halsschild quer, fast quadratisch, dicht bräunlich weiß tomentiert, mit zwei breiten braunen sammetartigen Längsbinden in der Mitte. Die Seitendorne kräftig und ziemlich spitz, gerade nach außen gerichtet. Flügeldecken oval, stark gewölbt, mit 2 breiten bräunlich weißen Humeral- und Discoidalstreifen, welche an Basis und Spitze verbunden sind; Suturalstreifen ziemlich breit, auf der Außenseite ungleich, doppelt so schmal als Humeral- und Discoidalstreifen; Epipleuralstreif sehr breit, die Epipleuren ganz bedeckend. Beine sehr kräftig, dick, rötlich, dicht bräunlich weiß anliegend behaart. ♂ L. 12 mm, Br. 5 mm.“

Gut beschriebene Art, welche von allen transcaucasischen *Dorcadion*-Arten leicht zu unterscheiden ist.

*Dorcadion* (s. str.) *kagyzmanicum* Suv. aus Kagysman in Kars-Gebiet (R. R. E., XV, 1915, p. 120, nur russisch).

„Stirn ziemlich gewölbt, dicht gelblich behaart; Scheitel gelblich tomentiert mit zwei hellbräunlichen sammetartigen Makeln. Fühler von  $\frac{2}{3}$  Körperlänge, bräunlich, 1. Glied rötlich. Halsschild quadratisch, stark gewölbt, vorne und hinten gerade; dicht, hellbräunlich, sammetartig behaart, mit einer breiten Längsbinde in der Mitte. Die Seitendorne kurz und stumpf. Schildchen groß, dreieckig, nach hinten zugespitzt, dicht gelblich weiß tomentiert. Flügeldecken oval, schwach gewölbt, die Schultern abgerundet; ihre Basis hat die Breite des Hinterrandes des Halsschildes. Dicht hellbräunlich sammetartig tomentiert, mit einer breiten Suturalbinde; längs dieser Binde eine dunkelbräunliche Binde, welche vor der Spitze undeutlich ist. Beine ziemlich kräftig, rötlich, weiß dicht behaart. ♂ L. 11 mm, Br. 3,8 mm.“

Aus der *caucasicum*-Gruppe. Von *D. argonauta* und *D. caucasicum* (*sericatum*) durch die angegebenen Merkmale leicht zu unterscheiden.

*Dorcadion* (s. str.) *euxinum* Suv. aus Novorossijsk in Nord-Caucasus (R. R. E., XV, 1915, p. 119) ist nur eine Variation von *D.* (s. str.) *caucasicum* Küst. (*sericatum* Kryn.). (Vgl. N. Plavilstshikov, Rev. Rus. Ent., XVII, 1921, p. 111.)

„♂. Stirn stark gewölbt, grob aber weitläufig punktiert; Scheitel mit mittlere weißen Streifen und zwei braunen sammetartigen Flecken; Stirn und Scheitel schmal längs gefurcht. Fühler ziemlich dick, die

Mitte der Flügeldecken nicht überragend, schwarz. Halsschild transversal, fast quadratisch, stark gewölbt, ziemlich grob aber nicht dicht punktiert, mit kleinen und stumpfen Seitendornen (in der Basalpartie sind diese Dornen sehr kräftig); mit weißtomentierter Längsbinde. Schildchen dreieckig; Spitze abgerundet, weiß anliegend behaart. Flügeldecken ziemlich gewölbt, mit stark gerundeten Schultern, bis zur Mitte parallel, dann allmählich verengt, an der Spitze breit abgerundet; dicht schwarz sammetartig behaart. Humeralstreif weiß und breit, auf der Innenseite ungleich, in der Basalpartie schwarz gesprenkelt; Discoidalstreif doppelt so schmal als der Humeralstreif, vor der Spitze mit letzterem zusammenfließend, in der Basalpartie schwarz gesprenkelt; Suturalstreif 3 mal schmaler als der Humeralstreif, linienförmig, auf der Außenseite gerade; Epipleuralbinde sehr breit, auf der Innenseite gerade, in der Basalpartie schwarz gesprenkelt. Beine ziemlich kräftig und dick, rötlich, dicht weiß anliegend behaart. ♂ L. 11,5 mm, Br. 4 mm.

## Revision der *Cybister tripunctatus*-Gruppe.

Von L. Gschwendtner,

wissenschaftlicher Mitarbeiter des o. ö. Landesmuseums.

Aufmerksamen Entomologen kann es gewiß nicht entgangen sein, daß es sich bei der auffallenden Formenvielfältigkeit des über Europa, Afrika, Asien und Australien verbreiteten und überall häufig vorkommenden *Cybister tripunctatus* Oliv. nicht um bloße Varietätenbildung handeln kann, sondern daß wir es hier mit mehreren Arten und echten Rassen zu tun haben werden, für die die Bezeichnung *tripunctatus* eben als Sammelname bisher noch nicht erkannter Artunterschiede aufgefaßt werden muß. Es ist schon an sich nicht recht anzunehmen, daß eine Art, die unter so sehr verschiedenen Lebensbedingungen, wie es das Verbreitungsgebiet dieser Gruppe darstellt, so häufig vorkommt, im Laufe der vielen Jahrtausende von der fortschreitenden Artbildung nicht berührt worden wäre und lediglich in der Ausprägung von Varietäten ihre Gestaltungskraft erschöpft haben würde. Es bedarf keinerlei anatomischer Untersuchungen, etwa um Tiere aus Südeuropa von denen aus Indien zu unterscheiden, oder um die beiden auf den Philippinen vorkommenden Rassen auseinander zu halten.

Sharp sowohl wie Zimmermann waren sich dessen bereits bewußt, daß es sich hier um eine Gruppe von mehreren Arten und Rassen handelt. Mit beachtenswerter Gründlichkeit hat Sharp Tiere aller Gebiete studiert und das Ergebnis seiner Untersuchungen in dem umfangreichen Werk 'On Aquatic Carnivorous Coleoptera or Dytiscidae', erschienen 1882 in den 'Scientific Transactions of the Royal Dublin Society' veröffentlicht. Sharp trennt von der durch vier Formengruppen charakterisierten Stammart den *cinctus* und *asiaticus* als selbständige Arten ab und begründet deren Selbständigkeit durch Unterschiede in der Gestalt und durch die Sexualskulptur der Weibchen bzw. durch die viel dunklere Färbung der Unterseite. Bezüglich der vier Formengruppen